

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 32 (1990)
Heft: 173: 0

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILMBULLETIN
Postfach 137
Hard 4
CH-8408 Winterthur
ISSN 0257-7852

Redaktion:

Walt R. Vian
052 / 25 64 44
Telefax 052 / 25 00 51

Redaktioneller Mitarbeiter:

Walter Ruggle

Mitarbeiter dieser Nummer:

Andrej Plachow, Johannes Bösiger, Klaus Eder, Lars-Olav Beier, Fritz Göttler, Michael Esser, Gerhard Midding, Jürgen Kasten, Egon Günther

Gestaltung:

Leo Rinderer-Beeler
Titelblatt und eins/die Erste:
Rolf Zöllig

Satz:

Josef Stutzer, Isidor Riedweg

Belichtungsservice, Druck und Fertigung:

Konkordia Druck- und Verlags-AG, Rudolfstr. 19
8401 Winterthur

Inserate:

Leo Rinderer 052 / 27 38 58
Telefax 052 / 27 30 73

Fotos:

Wir bedanken uns bei: Columbus-Film, Monopole Pathé, Warner Bros., Rialto Film, delay Pressephotos, Zürich; Cinémathèque Suisse, Lausanne; Klaus Eder, München; Stiftung Deutsche Kinemathek, Jürgen Kasten, Berlin.

Vertrieb:

Postfach 137, CH-8408 Winterthur
Leo Rinderer,
052 / 27 38 58

Aussenstellen:

Rolf Aurich, Uhdestr. 2,
D-3000 Hannover 1,
0511 / 85 35 40
Hans Schifferle, Friedenheimerstr. 149/5, D-8000 München 21
089 / 56 11 12

R.&S.Pyrker, Columbusgasse 2,
A-1100 Wien, 0222 / 604 01 26
Fax 602 07 95

Kontoverbindungen:
Postamt Zürich:
PC-Konto 80-49249-3

Postgiroamt München:
Kto.Nr. 120 333-805

Bank: Zürcher Kantonalbank,
Filiale 8400 Winterthur;
Konto: 3532 - 8.58 84 29.8

Abonnemente:

FILMBULLETIN erscheint sechsmal jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 38.- / DM. 38.- / öS. 350
übrige Länder
zuzüglich Porto und Versand

Pro Filmbulletin

Die Herausgabe von Filmbulletin wird von folgenden Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beträgen von Franken 5000.- oder mehr unterstützt:

Central Film CEFI AG, Zürich

Röm. kath. Zentralkommision des Kantons Zürich

Stadt Winterthur

Stanley Thomas Johnson
Stiftung, Bern

Stiftung Kulturfonds Suiss-image, Bern

Volkart Stiftung, Winterthur

»Pro Filmbulletin« erscheint regelmässig und wird à jour gehalten. Aufgelistet ist, wer einen Unterstützungsbeitrag auf unser Konto überwiesen hat.

Die für das laufende Geschäftsjahr eingegangenen Geldmittel aus Abonnements, Einzelverkäufen, Inserateverkäufen, Gönner- und Unterstützungsbeiträgen decken das Budget 1990 noch nicht. Obwohl wir durchaus optimistisch in die Zukunft blicken, ist Filmbulletin auch 1990 dringend auf weitere Mittel angewiesen.

Falls Sie die Möglichkeit für eine Unterstützung sehen, bitten wir Sie, mit Leo Rinderer, 052 27 38 58, oder mit Walt R. Vian, 052 25 64 44, Kontakt aufzunehmen.

Filmbulletin dankt Ihnen für Ihr Engagement – zum voraus oder im nachhinein.

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe gehört zur Filmkultur.

Kurz belichtet

ART DIRECTION

William K. Everson, der renommierte amerikanische Filmhistoriker, hat für das Zürcher Filmpodiumskino eine Reihe von Filmen zusammengestellt, die im Novemberprogramm unter dem Titel «Art Direction in the Movies» gestartet, im Dezemberprogramm fortgesetzt und im Januar beendet wird. Das Angebot an Filmen in dieser Reihe ist schon deshalb relativ breit und vielfältig, weil William K. Everson die Auffassung vertritt, dass «noch die schlechtesten Filme meistens gute oder zumindest interessante Art Direction aufzuweisen» haben.

Näheren Aufschluss über die Argumente, die William K. Everson dazu anführen kann, wird von Donnerstag 22. November bis Samstag 27. November im Filmpodiumskino (Studio 4) zu erfahren sein, wo er die gezeigten Filme persönlich einleiten und kommentieren wird. Das Einführungsprogramm mit Ausschnitten aus amerikanischen, englischen und französischen Filmen ist auf Donnerstag, 22. November, 18.00 Uhr angesetzt. Um 20.30 Uhr schliessen die Filme THE CHEAT von Cecil B. de Mille, Art Director Wilfrid Buckland, und THE WISHING RING von Maurice Tourneur, Art Director Ben Carré, an. Wer sich etwas mit «Art Direction in the Movies» vertraut machen will, dem bietet sich hier eine nicht so schnell wiederkehrende Gelegenheit dazu. Weitere Informationen und das Detailprogramm sind der Filmpodiums-Programmzeitung vom November zu entnehmen.

LOCARNO '90

Das diesjährige Festival in Locarno unterschied sich aus meiner Sicht vom vorjährigen dadurch, dass das Programm keinen fernöstlichen Akzent enthielt. Während der Wettbewerb im letzten Jahr deutlich von Filmen aus Korea, Indien und dem Iran dominiert wurde, war das Angebot in diesem Jahr weit vielfältiger. Zwei bereits bekannte Filme – THE REFLECTING SKIN (England) und METROPOLITAN (USA) – beanspruchten zwar eine führende Rolle, ihre Überlegenheit jedoch war nicht unumstritten. Es ist bezeichnend, dass die Filmkritiker-Jury (FIPRESCI) –

die im wesentlichen aus Vertretern der ehemaligen sozialistischen Länder zusammengesetzt und deren Präsident ich war – den ausserordentlich, vielleicht sogar übermässig professionell gemachten THE REFLECTING SKIN von Philip Ridley auszeichnete, während die Festivaljury dagegen dem schwer zugänglichen sowjetischen Film ZUFALLSWALZER den Vorzug gab, der nicht in allem vollkommen, dafür aber voll lebendiger Emotionen und ungebändigter Erzählfreiheit ist.

Einen östlichen Akzent aber gab es dennoch im Festivalprogramm – nur eben keinen asiatischen, sondern einen osteuropäischen. Damit sind nicht nur die Lew-Kuleschow-Retrospektive und die Reihe mit den verbotenen Filmen der sechziger Jahre gemeint. Erstmals nahmen gleich drei Filme aus der Sowjetunion am Wettbewerb teil, die gleichsam die drei Modelle des heutigen Perestroika-Kinos vertraten. Das erste Modell wurde durch LENINGRAD NOVEMBER repräsentiert: eine Co-Produktion mit Deutschland, auf teurem Filmmaterial in westlich-dynamischer Manier gedreht, zeichnet ein touristisch effektvolles Bild vom Leningrad der Perestroika. Vor dem Hintergrund traditioneller architektonischer Schönheit agieren Figuren aus der Halbwelt: Prostituierte, Zuhälter, Mafiosi, eine entfremdete Welt der Taubstummen. Die Regisseure Andreas Schmidt und Oleg Morozow benutzten eine Methode, die bereits aus TAXI BLUES bekannt ist. Sie versuchten eine in ihrem Chaos und ihrer Grösse erschreckende Momentaufnahme der sowjetischen Megapolis einzufangen. Allerdings bemühten sie sich, im Unterschied zum Regisseur von TAXI BLUES, weder um ein schlüssiges Sujet noch um überzeugende Figurenzeichnung. Der andere sowjetische Film, ENDHALTESTELLE, wurde in Kasachstan gedreht und stellt in vieler Hinsicht ein Universalgemälde des Provinzlebens dar; gleichzeitig trägt er aber einzigartig nationale Züge, die mit Lebensweise und Mentalität der mittelasiatischen Völker verbunden sind, und niemand wird behaupten, dieser Film sei «für den Export» produziert worden. Letzteres gilt auch für den ZUFALLSWALZER, der die typischen Merkmale des Leningrader Kinos aufweist: eine sorg-